



# ESF Kompakt

Der Europäische Sozialfonds in Hessen

## Kompakt Nr. 28

Dezember 2019

- Evaluation OP ESF Hessen
- Die ESF-Jahresveranstaltung 2019
- Rückblick Denk- und Zukunftswerkstatt
- Erste Abschlüsse bei „Wirtschaft integriert“
- Ab sofort gibt es eine neue Rubrik „Gut zu wissen“

**SAVE  
THE DATE**

ESF Jahresveranstaltung  
zur Planung der neuen  
Förderperiode 2021-2027  
**5. Februar 2020**  
in der Stadthalle Langen



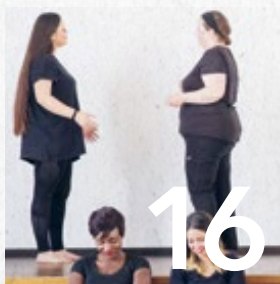
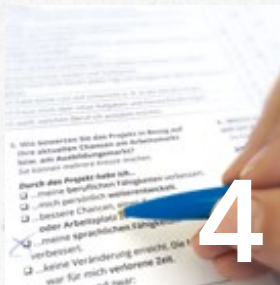
Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



# Inhalt



- 3 Vorwort
- 4 Hintergründe und Zielsetzungen der ESF Hessen-Evaluation
- 8 Die ESF-Jahresveranstaltung 2019 - Ein Rückblick
- 12 Rückblick Denk- und Zukunftswerkstatt
- 14 Prüfungserfolge der Auszubildenden in Wirtschaft integriert
- 16 Projektbericht Bildung und Kultur - Tanzperformance zur Weiterbildung - VbFF in Frankfurt
- 18 **Gut zu wissen!**  
Diesmal: Zeiterfassung vor und nach dem 01.01.2019, Mitteilungspflicht bei Personalverschiebung, Verbindlichkeit von Personalangaben in Förderanträgen

Ab sofort  
gibt es eine  
neue Rubrik





Liebe Leserinnen und Leser,

die Planungen für die neue Förderperiode des Europäischen Sozialfonds 2021–2027 sind inzwischen angelaufen. Innerhalb der Hessischen Landesregierung haben erste thematische Abstimmungen zu den künftigen Schwerpunkten der ESF-Förderung nach 2020 stattgefunden. Auf Bundesebene streben wir erneut an, unter dem Zielbegriff „Kohärenz“ die Aktivitäten zwischen Bund und Bundesländern sinnvoll zu koordinieren, um weiterhin einen hohen Mehrwert beim Einsatz des ESF in Deutschland zu erzielen. Diesem Abstimmungsprozess kommt vor dem Hintergrund der leider zu erwartenden Mittelreduktion in der nächsten Förderperiode eine noch größere Bedeutung zu. Bereits in der laufenden Förderperiode ist es den Bundesländern gelungen, gemeinsam mit der Bundesregierung die ESF-Maßnahmen besser aufeinander abzustimmen. Diesen Weg wollen wir auch mit Unterstützung der EU-Kommission in der anstehenden Förderperiode konsequent fortsetzen. Die Halbzeitergebnisse zur Umsetzung der aktuellen Förderperiode sind vielversprechend ausgefallen, die Ziele konnten erreicht werden. Das gibt uns Schwung, um auf dem erfolgreichen Weg fortzufahren und die nötige Zuversicht, gemeinsam mit unseren Umsetzungspartnern in Hessen, den Trägern, NGOs sowie Sozialpartnern und den Verantwortlichen in den Städten und Gemeinden den Planungsprozess für die neue Förderperiode anzugehen.

Absehbar ist, dass sich das neue ESF-Programm durch inhaltliche Kontinuität, aber auch durch die Bereitschaft, bisherige Programmkonzepte weiterzuentwickeln bzw. neue Förderansätze zu wagen, auszeichnen wird. Bewährte Förderinhalte und Förderziele werden fortgeschrieben und wo notwendig auf neue

## Die Halbzeitergebnisse zur Umsetzung der aktuellen Förderperiode sind vielversprechend ausgefallen, die Ziele konnten erreicht werden.

Herausforderungen angepasst: soziale Inklusion, berufliche Qualifizierung und Weiterbildung, die Stärkung der Ausbildungsfähigkeit sowie der Übergang von Schule und Beruf werden auch künftig im Zentrum der ESF-Förderung in Hessen stehen.

Die Landesregierung wird – wie bereits angekündigt – in einer landesweiten, thematisch gegliederten Informationsveranstaltung unseren Partnern und allen am ESF Interessierten Gelegenheit geben, sich zu den Vorstellungen und Möglichkeiten der zukünftigen ESF-Förderung in Hessen einzubringen. Bei dieser Gelegenheit werden wir mit Ihnen auch über die Ergebnisse der Online-Befragung zur neuen ESF-Förderperiode diskutieren können.

Ich verspreche mir von einem transparenten und offenen Planungsprozess unter Beteiligung der hessischen Akteure eine noch zielführendere Programmqualität und auch einen Beitrag zu einer noch höheren Akzeptanz der ESF-Förderung in Hessen.

In diesem Sinne hoffe ich auf Ihr Interesse und konstruktives Mitwirken bei den Planungen zur neuen ESF-Förderperiode. Der ESF ist und bleibt für die Menschen in Hessen ein wichtiges und erfolgreiches Förderinstrument der Europäischen Union, das den Einzelnen unterstützt, den Zusammenhalt stärkt und das wir gerne nutzen.

Ihr

**Kai Klose**

Hessischer Minister für Soziales und Integration





# Hintergründe und Zielsetzungen der ESF Hessen-Evaluation

## Aufgaben und Ziele der Evaluation

Das ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik wurde mit der Planung und Umsetzung der Evaluation des ESF Hessen in der Förderperiode 2014–2020 beauftragt. Die Überprüfung, ob mit dem ESF die gesetzten Ziele auch tatsächlich erreicht werden können und die Fördermittel bedarfsorientiert eingesetzt werden, ist die zentrale Aufgabe der Evaluation. Die Ergebnisorientierung steht dabei in der Förderperiode 2014–2020 deutlich stärker im Vordergrund als in der Vergangenheit. Die EU-Kommission hat deshalb auch konkrete Anforderungen für die Bewertung der Operationellen ESF-Programme festgelegt. Die Evaluierung der Effektivität, Effizienz und Wirkungen der ESF-Förderung stehen im Mittelpunkt.

Darüber hinaus soll die Evaluation aufzeigen, welchen Beitrag die ESF-Förderung zur Erreichung der Europa

2020-Ziele leistet, also inwiefern eine Veränderung der Beschäftigungssituation, des Bildungsniveaus oder der Armutsbekämpfung durch den ESF resultiert. Zudem soll der Beitrag des ESF zu den bereichsübergreifenden Grundsätzen (Gleichstellung von Männern und Frauen, Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit, ökologische Nachhaltigkeit) dargestellt werden. Die EU-Kommission fordert des Weiteren, dass die Ergebnisse der Evaluation genutzt werden, um die Qualität der Gestaltung und Umsetzung der ESF-Programme zu verbessern. Die Untersuchung der Funktions- und Umsetzungsweise von ESF-Förderprogrammen ist daher ebenfalls ein relevanter Bestandteil der Evaluation.

**Die Evaluierung der Effektivität, Effizienz und Wirkungen der ESF-Förderung stehen im Mittelpunkt.**

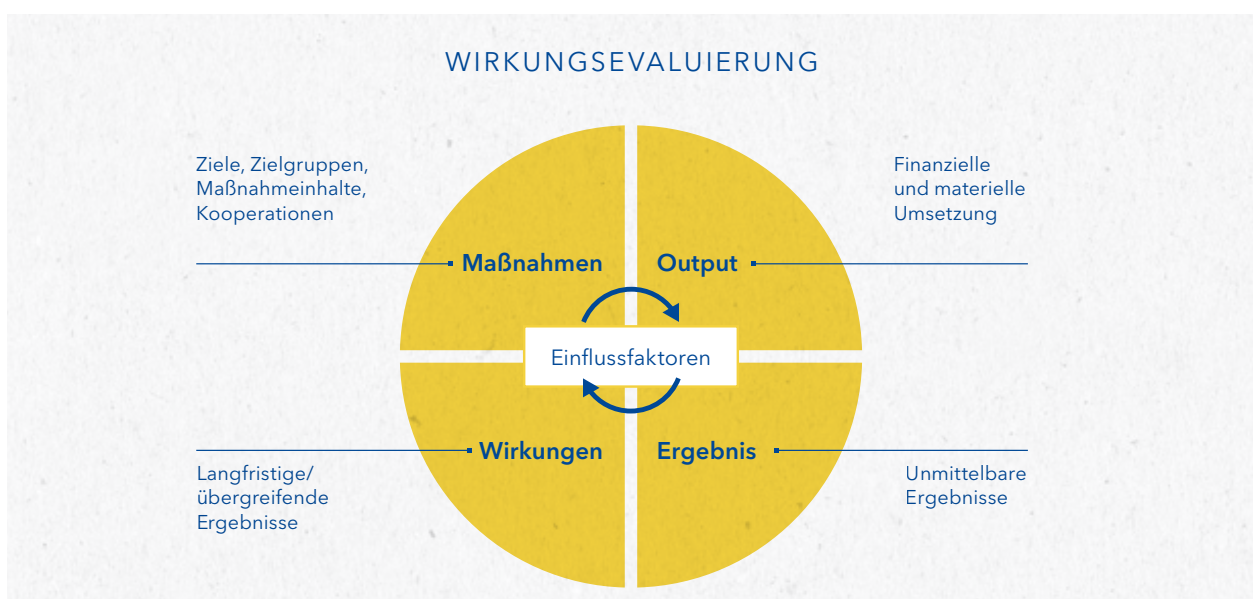


Die Evaluationsergebnisse müssen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Somit soll nicht nur die Bekanntheit des ESF, sondern auch seine Legitimität gesteigert werden.

### Wirkungsevaluierungen

Da die Ergebnisorientierung im Mittelpunkt der Bewertungen stehen soll, spielen Wirkungsevaluierungen eine wichtige Rolle. Sie sollen die Frage beantworten, warum, wie und für wen eine Maßnahme in einer bestimmten Weise wirkt und welche spezifischen Bedingungen den Erfolg beeinflussen. Bei Wirkungsevaluierungen geht es aber auch darum, Ursachen für unerwünschte Wirkungen oder Nebeneffekte zu identifizieren. Dafür

werden die unterschiedlichen Ebenen eines Förderprogramms (Maßnahmen, Output, Ergebnisse und Wirkungen) genauer betrachtet und die jeweiligen Zielsetzungen mit dem Statusquo in Bezug zueinander gesetzt. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Erfolg des Förderprogramms von den jeweils vorlagerten Phasen abhängig ist. Eine wichtige Rolle spielen außerdem die Kontextbedingungen, innerhalb derer die jeweiligen Förderprogramme umgesetzt werden. Hierzu zählen insbesondere die Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsbedingungen, aber auch alternative Fördermöglichkeiten oder vorhandene Angebots- und Netzwerkstrukturen von bzw. zwischen Wirtschafts- und Sozialpartnern.





## Methoden der Evaluation

Wirkungsevaluierungen erfordern üblicherweise den Einsatz verschiedener Erhebungsmethoden. Um einen umfassenden Überblick über die Wirkungsmechanismen eines Förderprogramms zu erhalten erfolgt dies in der Regel unter Einbezug unterschiedlicher Akteure.

☑ **Literatur- und Dokumentenanalysen:** Jede Evaluation umfasst eine Aufbereitung des aktuellen Forschungsstandes auf Basis einer Literaturrecherche. Die Analyse von förderrelevanten Dokumenten (z. B. Projektkonzepte, Sachberichte, Förderrichtlinien) ermöglicht eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem konkreten Förderprogramm sowie dessen intendierten Zielsetzungen.

☑ **Monitoringdaten:** Hierbei handelt es sich um teilnehmer- oder projektbezogene Daten, die vom Projektträger in einer Datenbank (Kundenportal der WIBank) erfasst werden. Aus den Monitoringdaten lassen sich wichtige Informationen zum Umsetzungsstand, aber auch zu den unmittelbaren Ergebnissen ableiten.

☑ **Quantitative Erhebungsmethoden:** Als quantitative Erhebungsmethoden werden Onlinebefragungen, postalische Befragungen oder telefonische Befragungen eingesetzt, die sich meist an eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure (Teilnehmende, Projektträger, Unternehmen etc.) richten. Fragen und Antwortmöglichkeiten sind bereits vorgegeben, wodurch eine hohe Vergleichbarkeit gegeben ist.

## Was bedeutet eigentlich Evaluation?

Evaluation bedeutet „Bewertung“. Hierbei werden Anspruch und Wirklichkeit von Vorhaben miteinander abgeglichen, um Stärken und Schwächen zu benennen und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Eine solche „Bewertung“ ist stets evidenzbasiert, d. h. sie stützt sich im Wesentlichen auf Daten und Fakten.

## Worin besteht der Mehrwert der ESF-Evaluation?

- Wissenschaftliche und unabhängige Bestandsaufnahme über die Funktionsweise und Leistungsfähigkeit von ESF-Förderungen
- Über die Evaluation können Best-Practice-Ansätze identifiziert werden
- Evaluation ist ein Sprachrohr für Lob und Kritik: Beteiligte (z. B. Teilnehmende, Träger) haben die Gelegenheit, über ihre eigenen förderspezifischen Erfahrungen zu berichten
- Durch Evaluation werden Qualitätssteigerungen von ESF-Förderprogrammen angeregt (z. B. bzgl. spezifischer Zielgruppenbedürfnisse und Kooperations- oder Maßnahmenausgestaltung)
- Evaluation erhöht die Transparenz und Akzeptanz des ESF-Fördergeschehens in der Öffentlichkeit

ch treue mi...

ch weiß, welchen Beruf ich ausüben möchte.

5. Wie bewerten Sie das Projekt in Bezug auf Ihre aktuellen Chancen am Arbeitsmarkt bzw. am Ausbildungsmarkt?  
Sie können mehrere Kreuze machen.

**Durch das Projekt habe ich...**

...meine beruflichen Fähigkeiten verbessert.

...mich persönlich weiterentwickelt.

...bessere Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden.

...meine sprachlichen Fähigkeiten verbessert.

...keine Veränderung erreicht. Die ... war für mich verlorene Zeit.

... und zwar:

6. Welche ...  
sich seit d...  
Sie kö...  
Ich...

☑ **Qualitative Erhebungsmethoden:** Hierbei handelt es sich meist um Interviews, die mit ausgewählten Akteuren (z. B. Programmverantwortliche, Projektträger, Teilnehmende, Kooperationspartner, Multiplikatoren) durchgeführt werden. Der Einsatz qualitativer Erhebungsmethoden ermöglicht es insbesondere, ausgewählte Aspekte der Förderung intensiv zu beleuchten und originäre Zielsetzungen zu hinterfragen. Ein weiteres Ziel ist, die Wahrnehmungs- und Entscheidungsabläufe unterschiedlicher Akteure einzubeziehen, um so die zugrundeliegenden Wirkungsmechanismen zu identifizieren.

### Evaluation in Hessen

Für die Evaluation des ESF in Hessen wurden vorab von der Verwaltungsbehörde sieben Programme ausgewählt, die einer vertieften Bewertung unterzogen werden. Hierbei wurden insbesondere Programme berücksichtigt, die in der Vergangenheit noch nicht evaluiert wurden, besonders innovative Ansätze verfolgen und/oder eine hohe finanzielle Mittelausstattung aufweisen. Die konkreten Untersuchungsdesigns wurden vorab innerhalb eines Bewertungsplans, der von den Mitgliedern des Begleitausschusses und der EU-Kommission genehmigt wurde, festgehalten.

#### Diese Programme werden vertiefend evaluiert:

- Impulse der Arbeitsmarktpolitik (IdeA)
- Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen (QuB)
- Praxis und Schule (PuSch)
- Offene Hochschulen - Potenziale nutzen, Übergänge gut vorbereiten
- Bildungskoaches und Nachqualifizierungsberatungsstellen (Initiative ProAbschluss)
- Qualifizierungsschecks (Initiative ProAbschluss)
- Förderung der Ausbildungsfähigkeit und -qualität in Klein- und Kleinstunternehmen (gut ausbilden)

Für die Evaluation wurde ein begleitender Ansatz gewählt. Dadurch können bereits während der Programmlaufzeit steuernde Eingriffe auf Basis von Zwischenergebnissen vorgenommen werden.



**Alle Zwischenberichte zu ausgewählten Programmen finden Sie auf [www.esf-hessen.de](http://www.esf-hessen.de) unter Förderhandbuch-Evaluierung OP**



Zusätzlich zu den vertiefenden Evaluationen ausgewählter Förderprogramme muss bis Ende 2022 ein übergreifender Evaluationsbericht an die EU-Kommission übermittelt werden, in dem sämtliche Evaluationsergebnisse sowie die wichtigsten Outputs und Ergebnisse des Operationellen Programms zusammengefasst und erläutert werden. Hierbei werden integrativ auch die bereichsübergreifenden Grundsätze berücksichtigt. In Hessen liegt der Schwerpunkt in diesem Kontext vor allem auf der Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen. Eine wichtige Grundlage für diesen Bericht stellt außerdem eine übergreifende Befragung dar, die sich an alle Projektträger und Multiplikatoren der ESF-Förderung richtet.

---

#### KONTAKT

**ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH**

**Dr. Jenny Bennett/Stefan Feldens**

Telefon: 0221 130 655-56

E-Mail: [Bennett@isg-institut.de](mailto:Bennett@isg-institut.de)

[Feldens@isg-institut.de](mailto:Feldens@isg-institut.de)

---



# Die ESF-Jahresveranstaltung 2019

## – Ein Rückblick

Regelmäßig bietet die Jahresveranstaltung des ESF Hessen eine gute Möglichkeit, aktuelle Themen aus den Programmen zu diskutieren. Die diesjährige Veranstaltung, die am 3. April in Langen stattfand, war hier in ihrer programmübergreifenden Gestaltung eine Besonderheit. Unter dem Motto „Der Europäische Sozialfonds, Partner für die Zukunft“ bildete sie den Auftakt zur Planung der künftigen ESF-Förderperiode 2021–2027.

Herr Albert Roloff als Leiter der ESF-Verwaltungsbehörde Hessen machte direkt zu Beginn der Veranstaltung in seinem Grußwort deutlich, dass der ESF auch künftig als wichtiges Förderinstrument bestehen bleibt und an die erfolgreiche Arbeit der Vergangenheit anknüpfen wird.

In seinem Fachvortrag diskutierte Herr Prof. Dr. Hartmut Kaelble von der Humboldt Universität Berlin die Frage, ob die Europäische Union angesichts zunehmender nationalistischer und populistischer Strömungen sowie verbreiteter Euroskepsis, die ihren vorläufigen Höhepunkt im Brexit-Votum fand, in einer besonders schweren Krise stecke. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass die EU auch in der Vergangenheit schon einige schwere Phasen durchmachte. Die Wirtschafts- und Währungs-krisen sind noch sehr frisch im Gedächtnis.

**Weitere Infos zu den Vorschlägen der EU-Kommission finden Sie unter:**  
[www.esf-hessen.de/esf-hessen/der-esf-nach-2020](http://www.esf-hessen.de/esf-hessen/der-esf-nach-2020)

Doch bereits 1953 erlebte die europäische Integration einen herben Rückschlag, als das Projekt der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft scheiterte. Mitte der siebziger Jahre ließ erstmals seit einem Vierteljahrhundert das Wirtschaftswachstum langfristig deutlich nach. Gleichzeitig geriet durch das Scheitern der Pläne für eine Währungsunion und eine politische Union die europäische Integration in eine Krise. Eine weitere schwierige Situation folgte Anfang der Neunziger als nach dem Zusammenbruch des Ostblocks Erwartungen in Bezug auf die europäische Integration enttäuscht wurden, es in Teilen sogar zu einem generellen Vertrauensverlust in die Politik kam. Der EU ist es bisher gelungen jede dieser Krisen zu meistern, manchmal konnten die Umbrüche sogar für Erneuerungen und Reformen genutzt werden. Ob dies auch für die aktuelle Krise zutrifft, bleibt abzuwarten.

Herr Egbert Holthuis von der Generaldirektion Beschäftigung aus der Europäischen Kommission berichtete zur aktuellen Situation der Kohäsionspolitik und gab einen Einblick in den Stand der Verhandlungen zur Strukturfondsförderung insbesondere der ESF-Förderung nach 2020. Bereits im Sommer letzten Jahres hat die EU-Kommission ihre Vorschläge für den





#### Von Links nach Rechts

1. Gruppe links: Prof. Dr. Kaelble, Egbert Holthuis, Albert Roloff, Moderator Jonas Tylewski
2. Gruppe rechts: Dörte Ahrens, Dr. Corinna Hartmann, Nicole Hannemann
3. Mitte: Albert Roloff
4. Unten links: Prof. Dr. Kaelble
5. Unten rechts: Egbert Holthuis





nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) sowie für das Legislativpaket zur künftigen Strukturfondsförderung vorgelegt. Herr Holthuis machte deutlich, dass die EU-Kommission bereit ist, den informellen Dialog über die Fondsförderung nach 2020 zu beginnen. Gemeinsames Ziel ist es, alle Partnerschaftvereinbarungen und Programme bis Ende 2020 zu genehmigen, so dass die neue Förderperiode pünktlich in 2021 starten kann.

Herr Roloff gab einen Einblick in den Planungsstand für die nächste Förderperiode auf der Ebene des hessischen ESF. Durch einen transparenten Prozess soll die Planungssicherheit für die Umsetzungspartner des hessischen ESF gewährleistet werden. Auch wenn es bisher noch keine Gewissheit über die Höhe der künftigen Fördermittel gibt, wird es bei der zu erwartenden Mittelreduktion wichtig sein, die zur Verfügung stehenden Fördergelder möglichst konzentriert einzusetzen um sichtbare Erfolge zu erzielen. Auch die intensive Kohärenzabstimmung zwischen Bund und Ländern

**Die rund 140 Teilnehmenden folgten den spannenden Vorträgen und beteiligten sich mit ihren Erfahrungen und Fragen aktiv an der Podiumsdiskussion.**

soll den bestmöglichen Mitteleinsatz gewährleisten. Und schließlich sollen Maßnahmen, wie etwa der verstärkte Einsatz von Vereinfachten Kostenoptionen, die Umsetzung der Förderung einfacher machen. Inhaltlich wird die bisherige zielgruppenorientierte Förderung weitergeführt und wo nötig weiterentwickelt.



In der Podiumsdiskussion debattierten Herr Prof. Dr. Kaelble, Herr Holthuis, Herr Roloff, Frau Dörte Ahrens, Leiterin des Referats Arbeitsmarktförderung im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, Frau Dr. Corinna Hartmann, Leiterin des Referats EU-Förderprogramme im Hessischen Kultusministerium und Frau Nicole Hannemann, Leiterin des Referats Berufliche Bildung im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, worauf es bei der künftigen Strukturfondsförderung ankommen wird. Diskutiert wurden zum einen künftige Herausforderungen, etwa die Digitalisierung der Arbeitswelt, Anforderungen im Rahmen der Integration von Migrantinnen und Migranten, der demografische Wandel sowie der künftige Fachkräftebedarf. Im Kern ging es dabei auch um die Frage, wie diesen Entwicklungen begegnet werden kann und welche Rolle der ESF hierbei spielen muss. Dabei wurden auch die Erfahrungen der aktuellen Förderung in den Blick genommen und über Schwierigkeiten und Hemmnisse, die sich in der derzeitigen Umsetzung ergeben, gesprochen.





© Stefan Kruttsch

Die rund 140 Teilnehmenden folgten den spannenden Vorträgen und beteiligten sich mit ihren Erfahrungen und Fragen aktiv an der Podiumsdiskussion. In den Pausen bestand die Möglichkeit, sich ein persönliches Bild von der konkreten Umsetzung des ESF zu machen. Folgende Projekte waren jeweils mit einem Stand vor Ort vertreten, um ihre Arbeit vorzustellen:

- BerufsWege für Frauen e.V.  
www.berufswege-fuer-frauen.de
- MINT Girls Camps  
www.mint-girls-camps.de
- Hessen TECHNIKUM  
www.hessen-technikum.de

Das gemeinsame Mittagessen bot die Möglichkeit, die Eindrücke des Tages noch einmal zu reflektieren und bildete den Ausklang eines spannenden und erfolgreichen Tages.

Die ESF Verwaltungsbehörde bedankt sich bei allen Teilnehmenden und Vortragenden, denen nicht nur das Gelingen der Veranstaltung zu verdanken ist, sondern die erfolgreiche Umsetzung des ESF in Hessen. Ihr Einsatz und Engagement wird weiter gebraucht, damit wir gemeinsam gut in die neue Förderperiode starten können und auch künftig wirksame ESF-Projekte vor Ort entstehen.




---

**KONTAKT**  
**Hessisches Ministerium für Soziales und Integration**  
**Monique Hayek**  
**Referat IV 3 Verwaltungsbehörde des Europäischen Sozialfonds (ESF), Förderwesen, Berufliche Rehabilitation, Kommunalisierung sozialer Hilfen**  
 Telefon: 0611 3219 3272  
 E-Mail: Monique.Hayek@hsm.hessen.de

---





## Nach der Denk- und Zukunftswerkstatt

am 9. April 2019

In der Denk- und Zukunftswerkstatt des Programms „Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen“ (QuB) im April in Wiesbaden wurde viel über die Qualität des Übergangssystems, seine Aufgabe und die Herausforderungen, aber auch seine Bedeutung - vor allem für die Jugendlichen - diskutiert. Die inhaltliche Zusammenfassung der Denk- und Zukunftswerkstatt, die die Anregungen der Expertinnen und Experten sowie die Wünsche und Anforderungen aus der Veranstaltung für

das Übergangssystem bzw. das Programm QuB festhält, kann auf der Webseite des ESF Hessen unter der Rubrik „Veranstaltungen“ runtergeladen werden.

Die Veranstaltung, an der rund 250 Gäste teilnahmen, hat allen Beteiligten Spaß gemacht, insbesondere den jugendlichen Gästen und Beobachterinnen und Beobachtern. Ungewohnt war für die Referenten, einmal nicht über Jugendliche zu referieren, sondern mit ihnen die Forschungsergebnisse zu betrachten und ihnen diese zu erläutern. Der Dank für das breite, sowie hohe fachliche Niveau der Diskussionsangebote und die offene Kultur in den Denkwerkstätten, um Impulse für die Praxis zu entwickeln, gilt Dr. Kai Thielking und der Moderatorin Sarah Hohmann.

**Ohne Abschluss  
- kein Anschluss.**

Den persönlichen Dank der Staatssekretärin Anne Janz konnten die Jugendlichen direkt in Empfang nehmen. Am 15. Mai waren sie alle ins HMSI eingeladen, um dort mit Frau Janz zu diskutieren. Wichtig war den Jugendlichen zu wissen, was macht denn eine Staatssekretärin? Wie lange arbeitet sie, wann hat sie frei und wann muss sie morgens anfangen?





Rund 13,1 Prozent aller Schulabgänger in Hessen bleiben im sogenannten Übergangssystem. Wenn jugendliche diese Chancen nutzen, stehen ihnen viele Berufe im dualen Ausbildungssystem offen. Aber auch hier gilt: ohne Abschluss - kein Anschluss.

Für die Arbeitsmarktförderung hat die Veranstaltung gezeigt, dass je umfassender der Blick auf die Jugendlichen, desto besser kann das Übergangssystem sie dazu befähigen, einen Platz zu finden, der ihrem Können und ihren Wünschen entspricht.

„Die Förderangebote über das Programm „Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen“ gehören zu den ältesten im ESF. Deshalb freut es mich umso mehr, eine junge dynamische neue Kollegin hier vorzustellen: Anne Kunz ist seit 1. Oktober für QuB verantwortlich. Sie hat für ihre berufliche Karriere an unterschiedlichen Stellen Erfahrungen gesammelt, zuletzt beim Qualifizierungsträger StartHaus in Offenbach und verstärkt jetzt unser Team“, sagt Dörte Ahrens, Referatsleiterin für Arbeitsmarktförderung im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration.

Ich arbeite seit über 6 Jahren als Sozialpädagogin. Diese Erfahrung werde ich nutzen, um als Verantwortliche für das Programm „Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen“ Jugendlichen die Chancen zu geben, gut ins Berufsleben einzusteigen.



#### KONTAKT

**Hessisches Ministerium für Soziales und Integration**  
**Anne Kunz**

Telefon: 0611 3219 3856

E-Mail: [Anne.Kunz@hsm.hessen.de](mailto:Anne.Kunz@hsm.hessen.de)





# Wenn der Berufsweg über Sprachhürden führt

## Erste Abschlüsse bei Landesinitiative Wirtschaft integriert

Die Landesinitiative Wirtschaft integriert hat die ersten jungen Flüchtlinge zum Berufsabschluss geführt: „85 sind in die Prüfung gegangen, 58, das sind 68 Prozent, haben gleich beim ersten Mal bestanden. Das ist eine ansehnliche Quote, wenn man bedenkt, dass fast alle erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben“, teilt Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir am Freitag mit. „Wirtschaft integriert wirkt, und wir investieren das Geld an der richtigen Stelle.“


52 der 58 erfolgreichen Prüflinge haben sofort einen Arbeitsplatz gefunden: 43 davon wurden vom Ausbildungsbetrieb übernommen, acht machen eine Stufenbildung im gleichen Betrieb und ein Absolvent hat den Betrieb gewechselt.

Wirtschaft integriert ebnet jungen Menschen mit noch nicht ausreichenden Deutschkenntnissen den Weg zu einem Berufsabschluss. Die Initiative wurde 2016

gestartet und wendet sich nicht nur an Flüchtlinge, sondern an alle jungen Männer und Frauen mit besonderem Sprachförderbedarf. Wichtigstes Merkmal ist die durchgehende Förderkette, die von der Berufsorientierung über die Einstiegsqualifizierung zur eigentlichen Ausbildung führt. In allen drei Phasen gibt es begleitende Sprach- und Lernförderung und sozialpädagogische Begleitung. Derzeit nehmen rund 1.000 Frauen und Männer an dem Programm teil.

Allein das Land wendet für das Programm 11,5 Mio. Euro im Jahr auf. Weitere Beiträge kommen vom Europäischen Sozialfonds, den Agenturen für Arbeit sowie den Jobcentern. Kooperationspartner sind die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, der Hessische Handwerkstag und der Hessische Industrie- und Handelskammertag. Die Projektleitung liegt in Händen des Bildungswerks der hessischen Wirtschaft e.V. [BWHW].

Zu den erfolgreichen Prüflingen gehörten zwei junge, ambitionierte Männer, die ihre Hoffnungen und Träume nun verwirklichen können.



**Wirtschaft integriert ebnet  
jungen Menschen mit noch nicht  
ausreichenden Deutschkenntnissen  
den Weg zu einem Berufsabschluss.**





Abdulrazzak A. („Abdi“) ist 24 Jahre alt und kam im Juli 2014 aus seinem Heimatland Syrien nach Deutschland. Heute wohnt er in Kassel. Bei der Daimler AG hat er seine Ausbildung als Fertigungsmechaniker abgeschlossen. Mit einer 1,0 im praktischen Teil gehört er zu den Besten seines Jahrgangs. „Eigentlich wollte ich nie in diesem Bereich arbeiten“, erzählt er. „Meine ganze Familie ist in der Autoindustrie tätig, und ich wollte immer etwas Anderes machen. Mein Vater sagte mir immer wieder, dass ich in Deutschland in diesem Bereich gute Arbeit finde. Um ihn glücklich zu machen, fing ich dann mit einer Einstiegsqualifizierung bei Daimler an. Heute bin ich glücklich über diese Entscheidung. Auch macht mir mein Beruf Spaß, vor allem das Schweißen und Fräsen mache ich gern.“ Abdi hat bei Daimler inzwischen einen unbefristeten Arbeitsvertrag.



Ahmad Same Z. („Same“) kam mit seiner Frau und seinen zwei Kindern 2015 aus Afghanistan nach Deutschland und wohnt mittlerweile in Groß-Zimmern. Bei der Firma Fiege Tire Logistics GmbH wurde der heute 27-Jährige zum Fachlagerist ausgebildet – ein Beruf, den er zuvor gar nicht kannte: „In meinem Heimatland gibt es so etwas nicht. Das war für mich ganz neu.“ Die Einstiegsqualifizierung war für ihn deshalb genau das Richtige. „Damals hat er kaum Deutsch sprechen können“, erinnert sich die Ausbilderin Frau Ilham. Doch mit Unterstützung von Wirtschaft integriert nahm er die Sprachhürden. Same strebt nun eine Weiterbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik in seinem Ausbildungsbetrieb an.

Minister Al-Wazir bezeichnete die Absolventen und Absolventinnen als Beispiele gelungener Integration: „Bei aller Unterstützung – ohne Ausdauer und Ehrgeiz ist der Weg zum Abschluss nicht zu schaffen. Wir haben allen Grund, den Absolventinnen und Absolventen für ihren Einsatz zu danken, denn Hessens Unternehmen suchen dringend Fachkräfte.“

Weitere Informationen: [www.wirtschaft-integriert.de](http://www.wirtschaft-integriert.de)

#### KONTAKT

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Energie, Verkehr und Wohnen**

**Gudrun Reinhart**

Telefon: 0611 815 2428

E-Mail: [Gudrun.Reinhart@wirtschaft.hessen.de](mailto:Gudrun.Reinhart@wirtschaft.hessen.de)



## Tanzperformance zur Weiterbildung

Der VbFF – Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V. nutzt unterschiedliche kreative Lernmethoden und verfolgt damit den Ansatz des nachhaltigen Lernens, um mit verschiedenen Bildungsangeboten Frauen auf ihrem beruflichen Weg besser unterstützen zu können. Kreativität in der Arbeitsförderung bedeutet nicht nur mehr Wirkkraft und Innovation, es bedeutet mehr Bindung, Teamarbeit und Zufriedenheit. Wissenschaftler wie Hirnforscher Prof. Gerald Hüther betonen, dass neue Fähigkeiten und Wissen immer dann nachhaltig erworben werden, wenn eigene Erfahrungen am ganzen Körper, mit allen Sinnen unter emotionaler Begleitung erfahren werden.

So sieht es auch der VbFF. Ein seit 2014 erfolgreiches Angebot ist unter anderem das Theaterprojekt. Im Vordergrund der kreativen Arbeit stehen nicht die künstlerischen Ergebnisse, sondern die pädagogischen Prozesse, die in künstlerischen Unterrichtseinheiten entstehen. Theaterarbeit kann hier eine andere Form des Lernens und des Miteinanders fördern, die über die herkömmliche Ausbildungsförderung hinausgeht. Es werden nicht nur fachkünstlerische und sprachfördernde Kompetenzen erworben, sondern auch Sozial- und Methodenkompetenzen, die heute als zu vermittelnde Schlüsselfähigkeiten notwendig sind. Durch den Einsatz kreativer Methoden möchte der VbFF die Teilnehmerinnen ermutigen, ihre Begabung zu entdecken und weiterzuentwickeln. Hierfür braucht es eigene Erfah-

rungen, einen Raum ausprobieren zu können und mit allen Sinnen kreativ sein zu dürfen. Die künstlerischen Tätigkeiten zielen darauf ab, nicht zertifizierte und quantifizierbare „informelle Kompetenzen“ zu erkennen, positive Lernerfahrungen zu schaffen und Softskills wie situatives Handeln, Ausdauer und Kreativität weiterzuentwickeln.

Vor diesem Hintergrund, präsentierten am 7. Juni 2019 elf Frauen im Großen Saal der Jugendherberge Frankfurt eine Inszenierung unter dem Motto „Wir trauen uns etwas!“. Das Besondere? Ohne Theatererfahrung nahmen die Frauen, die sich auf verschiedene Berufsorientierungs- und Berufshilfeprojekte vorbereiten, das Publikum auf eine bewegende Forschungsreise durch ihr Leben und den Alltag mit. In vier Vormittagen entwickelten sie unter Anleitung einer Theaterpädagogin eine Collage von Szenen, studierten sie ein und erhielten für ihren Erfolg einen tosenden, wohlverdienten Applaus.

Über Ton, Bewegung und Texte gaben die Teilnehmerinnen Eindrücke in ihre persönliche Welt – etwa in Stimmen, die ihnen zuraunen „Das schaffst du nie!“. VbFF-Geschäftsführerin Kerstin Einecke betont die Bedeutung von Theaterarbeit: „Kreative Methoden ermöglichen es, neue Wege auszuprobieren und

**„Kreative Methoden ermöglichen es, neue Wege auszuprobieren und innovative Antworten auf Fragen zu entwickeln.“**





innovative Antworten auf Fragen zu entwickeln.“ Das ist den zukünftigen Auszubildenden dann auch gelungen – am Ende des Stücks werden positive Stimmen lauter „Ich bin dankbar für die Unterstützung, die ich bekomme.“

Zum Abschluss überreichten Dörte Ahrens vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und VbFF-Geschäftsführerin Kerstin Einecke den Darstellerinnen Blumen. Ahrens gratulierte den frischgebackenen Schauspielerinnen zu ihrer Leistung und lud sie auf eine Tasse Kaffee ins Ministerium ein, was die Teilnehmerinnen begeistert annahm.

Über Performances wie diese können die Teilnehmerinnen durch das freie Sprechen vor großen Gruppen und den Umgang mit Aufregung und Unsicherheit die ersten Hürden der Schüchternheit und des Selbstzweifels überwinden. Ausdrucksqualitäten und Kommunikationsfähigkeiten werden durch bewussten Einsatz von der eigenen Sprache und Bewegungen entdeckt. Es werden neue Freundschaften in einem neuen Kontext geschlossen. Die täglichen Proben testen Kompetenzen wie Eigenverantwortung und Zuverlässigkeit. Fähigkeiten, die den herausfordernden Weg während der Berufsausbildung leichter begehen lassen.

Theaterprojekte können zu identitätsstiftenden Erfahrungsräumen werden und somit zur Integration aller Schichten beitragen, wie eine frühere Teilnehmerin, Fatima A berichtet: „Ich habe zum ersten Mal Theater gespielt. Mein Deutsch war noch nicht so gut, aber die Theaterlehrerin hat mir Mut gemacht, mitzumachen und Deutsch zu sprechen. Es hat mir geholfen. Früher, wenn ich zum Beispiel anrufen sollte für einen Arzttermin, hatte ich immer Angst. Jetzt traue ich mich das!“

Die Schwierigkeiten, die Sprache zu beherrschen, neue Perspektiven zu entwickeln und Selbstzweifel zu überwinden, sind Teil der materiellen, sozialen und psychologischen Unsicherheit, die vor allem Migrantinnen im

Prozess ihrer schwierigen Integration in jedem Land erfahren. Konkretes Ziel des Projekts ist es, dazu beizutragen, das Bildungsangebot mit kreativen Methoden zu verbessern, die eine Art „Brücke“ in Kommunikations- und Beziehungsmechanismen bilden kann.

#### KONTAKT

**VbFF - Verein zur beruflichen Förderung von Frauen**

**Saba Afeworki**

Telefon: 069 795 09 90

E-Mail: [info@vbff-ffm.de](mailto:info@vbff-ffm.de)



”

**Ich habe keine Angst mehr und gehe gestärkt in Bewerbungsgespräche.**



## Zeiterfassung von Mitarbeitenden

**Verfahren für die Zeiterfassung von Mitarbeitenden, die nicht in vollem Umfang ihrer Arbeitszeit in ESF-Projekten tätig sind – vor dem 01.01.2019:**

Dieses Verfahren ist zu nutzen, sofern Korrekturen für zurückliegende Zeiträume erforderlich sind.

Für Mitarbeitende, die nicht zu 100 Prozent in einem Projekt beschäftigt sind, müssen die geleisteten Stunden im einheitlichen Formular „Stundennachweis für ESF-Projekte“ erfasst werden. Die Abrechnung ist tageweise je Monat zu führen.

### Welche Angaben sind zu machen?

Im Deckblatt sind Angaben zu Zuwendungsempfänger, Förderprogramm, Personal-ID, Zeitraum und Antragsnummer, sowie zur Tätigkeit des Projektmitarbeiters zu machen.

In den jeweiligen Monatsblättern sind korrekte Angaben zu der Anzahl der regelmäßigen Arbeitstage, der vertraglich wöchentlichen Arbeitszeit und zur regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeitverteilung einzutragen. Weiterhin ist für den jeweiligen Monat das relevante Arbeitgeberbrutto (Bruttolohn einschließlich Sozialabgaben des Arbeitgebers) erforderlich.

Der Stundennachweis ist monatlich von den Mitarbeitern zu führen, mit zwei Unterschriften zu versehen und vor Ort für Prüfzwecke vorzuhalten.

**Verfahren für die Zeiterfassung von Mitarbeitenden, die nicht in vollem Umfang ihrer Arbeitszeit in ESF-Projekten tätig sind – nach dem 01.01.2019:**

Im Zuge der Änderung der VO 1303/2013 mit der Ergänzung des Artikels 68a Absatz 5 gibt es ab dem 01.01.2019 eine Vereinfachung für die Zeiterfassung bei teilzeitbeschäftigtem Personal in ESF-Projekten.

Personalkosten für Teilzeitbeschäftigte im Projekt können als fester Prozentsatz der Bruttopersonalkosten berechnet werden, der einem festen Prozentsatz der für das Vorhaben aufgewendeten Arbeitszeit pro Monat entspricht. Der Arbeitgeber stellt für jeden Mitarbeiter/in im Vorhaben ein Dokument aus, in dem dieser feste Prozentsatz angegeben ist. Dafür ist zwingend das Formblatt zur Bestätigung über die geleistete Arbeitszeit im Projekt zu nutzen. Hiermit erfolgt automatisiert eine prozentuale Berechnung des Projektanteils pro Monat auf Basis der Wochenstunden lt. Arbeitsvertrag und der Ist-Wochenstunden im Projekt.

### Wichtig zu beachten:

- Das Formblatt ist mit jedem Mittelabruf, mit dem Personalausgaben geltend gemacht werden, einzureichen.
- Die Erfassung ist je Monat vorzunehmen.
- Das Formular ist für jede/n Mitarbeiter/in separat zu erstellen und fortlaufend zu führen.
- Die Unterzeichnung hat durch den Arbeitgeber zu erfolgen, der damit die Richtigkeit der Angaben versichert.
- Bei der Erfassung der Wochenstunden gilt immer das Bruttoprinzip



Es ist keine gesonderte Arbeitszeiterfassung erforderlich und zukünftig auch kein Vorhalten der Zeitaufzeichnungen für Prüfzwecke.

Merkblätter sowie die entsprechenden Formulare hierzu finden Sie auf [www.esf-hessen.de](http://www.esf-hessen.de) im Menüpunkt Förderhandbuch unter Arbeitshilfen-Personalausgaben.

## Einhaltung der Mitteilungspflicht

### Mitteilungspflichten bei Personalverschiebungen und Verbindlichkeit von Personalangaben in Förderanträgen

Im Rahmen der Qualitätssicherung ist aufgefallen, dass es in den Projekten häufig Personalwechsel gibt, die nicht zeitnah der WIBank mitgeteilt werden. Das wurde auch von den Prüfern der EU-Kommission bemängelt.

Infolgedessen gibt es zukünftig zur Einhaltung der Mitteilungspflicht eine klare Auflage, die auch als neuer Textbaustein in den Zuwendungsbescheiden unter Ziffer IV. Absatz 4 aufgeführt wird.

Bei jeder Bewilligung ist spätestens mit dem ersten Mittelabruf eine Gesamtübersicht des im Projekt tatsächlich eingesetzten Personals einzureichen. Jegliche Personalveränderungen sind umgehend bekanntzugeben und der WIBank schriftlich zur Genehmigung anzuzeigen. Eine Rückmeldung der WIBank erfolgt ebenfalls schriftlich.

Das Formular der Personalübersicht kann unter [www.esf-hessen.de](http://www.esf-hessen.de) im Menüpunkt Förderhandbuch unter Arbeitshilfen-Personalausgaben heruntergeladen werden.

---

#### KONTAKT

**Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen**

**Heike Bacher**

Telefon: 0611 774 7457

E-Mail: [Heike.Bacher@wibank.de](mailto:Heike.Bacher@wibank.de)

---



## KONTAKT

Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Meinungen und Vorschläge.

Bitte richten Sie diese an:

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen  
rechtlich unselbstständige Anstalt in der  
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale  
Arbeitsmarkt/ESF Consult Hessen  
Gustav-Stresemann-Ring 9  
65189 Wiesbaden  
Telefon: 0611 774-7426  
Telefax: 0611 774-7429  
info@wibank.de  
www.esf-hessen.de

Möchten Sie die ESF Kompakt nicht mehr erhalten?

Dann senden Sie uns bitte einen Hinweis an [info@wibank.de](mailto:info@wibank.de)

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration  
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Sonnenberger Straße 2/2a, 65193 Wiesbaden  
[www.soziales.hessen.de](http://www.soziales.hessen.de)

### Projektleitung

Sibylla Küster, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung,  
Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

### Mitarbeit

Dr. Jenny Bennett, Stefan Feldens, ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH; Monique Hayek, Anne Kunz, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration; Gudrun Reinhart, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen; Saba Afeworki, VbFF – Verein zur beruflichen Förderung von Frauen; Heike Bacher, WIBank

### Gestaltung

Atelier VorSicht, Wiesbaden, [www.vorsicht.de](http://www.vorsicht.de)

### Fotos

Titel: © Adobe Stock: Seventyfour

Seite 4: © Adobe Stock: Jakub Krechowicz

Seite 6: © ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH

Seite 8-11: © Stefan Krutsch

Seite 12-13: © Wolfgang Polkowski

Seite 15: © Jessica Nixon

Seite 16-17: © Frau Winkelmann Businessfotografie

### Druck

Henrich Druck + Medien GmbH, Frankfurt am Main  
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier, ESF Kompakt wird aus Mitteln  
des Europäischen Sozialfonds finanziert.



Der Europäische Sozialfonds (ESF) dient der Entwicklung der Beschäftigung. Ziel ist es, jedem zu ermöglichen, Arbeit zu finden, indem Folgendes entwickelt wird:

- Investitionen in die Humanressourcen,
- die Fähigkeit, sich an die Arbeitswelt anzupassen,
- die Gleichstellung von Männern und Frauen,
- der Unternehmergeist.

Lesen Sie mehr unter [www.esf-hessen.de](http://www.esf-hessen.de)